

An Herrn
Univ.-Prof. Dr. Thomas Szekeres
Präsident der Ärztekammer Wien
Weihburggasse 10-12
1010 Wien

18. März 2020

An Herrn
MR DDr. Claudius Ratschew
Präsident der Zahnärztekammer
Kohlmarkt 11/6,
1010 Wien

Sehr geehrter Herr Präsident Dr. Szekeres!
Sehr geehrter Herr Präsident DDr. Ratschew!

Wir möchten Ihnen mitteilen, dass in den Patientenanwaltschaften vermehrt Beschwerden einlangen, dass PatientInnen, die im niedergelassenen Bereich dringlich versorgt werden müssen, von den Ordinationen abgewiesen werden. Einerseits wird auf den Arbeitsdruck durch die Corona Krise verwiesen, andererseits wird mitgeteilt, dass die Ordination aufgrund der Coronakrise generell geschlossen wurde.

Es ist für die Patientenanwaltschaften nachvollziehbar und vorbehaltlos zu unterstützen, dass das Gesundheitspersonal, auf dem derzeit eine große Verantwortung liegt und das selbst risikoexponiert ist, bestmöglich geschützt werden muss.

Dieser Anspruch muss aber in Übereinstimmung mit dem Versorgungsauftrag gebracht werden.

Vor diesem Hintergrund ist es unakzeptabel, dass eine steigende Zahl von einschlägigen Beschwerden zu verzeichnen ist.

PatientInnen und HausärztInnen berichten:

ZahnärztInnen verweigern die Behandlung, nicht einmal Schmerz verursachende Fäden werden gezogen.

AugenärztInnen weisen die eigenen PatientInnen ab, selbst wenn durch die Behandlungsverzögerung eine Sehnervschädigung droht.

DiabetikerInnen, diabetische Wunden werden nicht ausreichend versorgt.

WahlärztInnen teilen den eigenen PatientInnen mit, dass die Ordination bis auf weiteres geschlossen ist. Bei betroffenen KrebspatientInnen fällt damit u.U. die lebenswichtige immunologische Infusion aus.

Blutbilder werden nicht mehr erstellt, was für onkologische PatientInnen bedeuten kann, dass die Chemotherapie unterbrochen werden muss.

Operationen bei schmerzgeplagten PatientInnen werden wegen der Corona Krise abgesagt, aber im Wege der Privatordination gegen Honorar angeboten.

Im Lichte dieser besorgniserregenden Entwicklung erwarten sich die Patientenadvokaten, dass rasch lenkende und steuernde Maßnahmen zur Entspannung der Situation initiiert werden:

1. FachärztInnen werden in der extramuralen Versorgung dringend gebraucht, die Ordinationen sind daher weitgehend offen zu halten. Ältere oder gesundheitlich geschwächte MedizinerInnen werden ersucht, per Telefon und Videotelefonie in der Ordination zu arbeiten. Hausbesuche auch von FachärztInnen sollen helfen, RisikopatientInnen das Verlassen des Hauses zu ersparen.
2. HausärztInnen gebührt die zentrale Unterstützung und Hilfestellung. Die Abstimmung und Steuerung im jeweiligen Versorgungsbereich ist daher ein kritischer Erfolgsfaktor. Urlaube wären zu einem anderen Zeitpunkt zu konsumieren, bei Erkrankung sollte die Ordination offen bleiben (Einsatz von VertretungsärztInnen/ChefärztInnen der Kassen).
3. Privatspitäler sollten seitens der ÄK dringend motiviert werden, elektive Eingriffe, kosmetische OPs u.ä. abzusagen und in die Versorgung der Bevölkerung einzusteigen.

Sehr geehrte Herren Präsidenten, wir schätzen den Einsatz der Ärzteschaft in der Krisensituation auf das höchste und bedanken uns im Namen der PatientInnen ausdrücklich für die Bereitschaft, außergewöhnliche Leistungen zu erbringen, großes persönliches Engagement an den Tag zu legen und in diesen Krisenzeiten flexibel einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der schwierigen Versorgungssituation zu leisten.

In Erwartung einer zeitnahen Antwort und freundlichen Grüßen,

Dr. Gerald Bachinger
Sprecher der Arge/
Patientenadvokaten

Dr. Sigrid Pilz
Stellv. Sprecherin der Arge/
Patientenadvokaten

Dr. Alexander Wolf
Stellv. Sprecher der Arge/
Patientenadvokaten

Ergeht nachrichtlich an:

ÖGK: GD Mag. Bernhard Wurzer, Haidingergasse 1, 1030 Wien

BM f. Gesundheit Mag. Rudolf Anschober, Stubenring 1, 1010 Wien